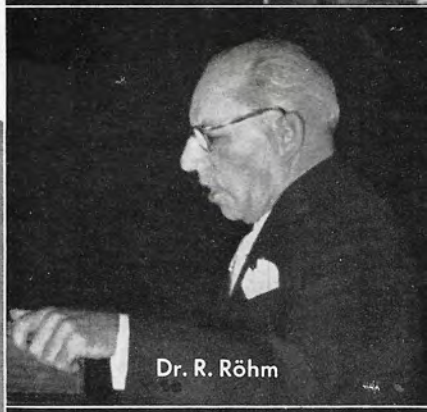
Staatssekretär Dr. Westrick

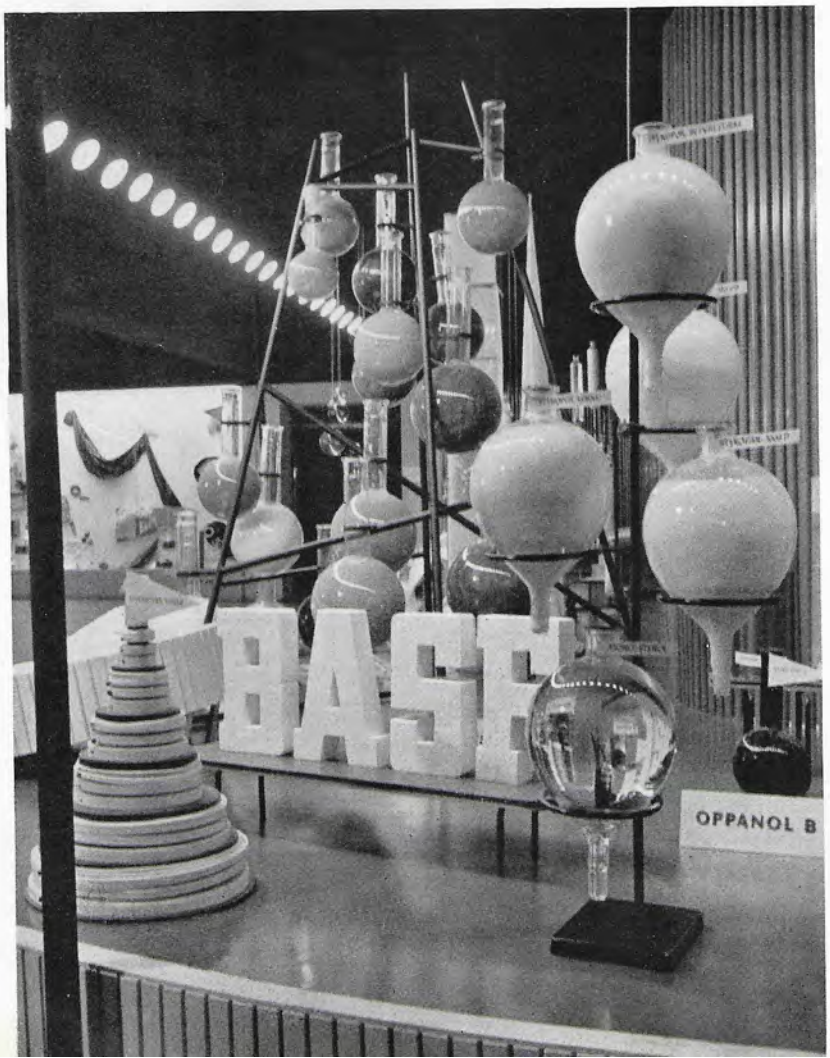
Direktor G. Matulat


Dr. R. Röhm

Präsident W. A. Menne

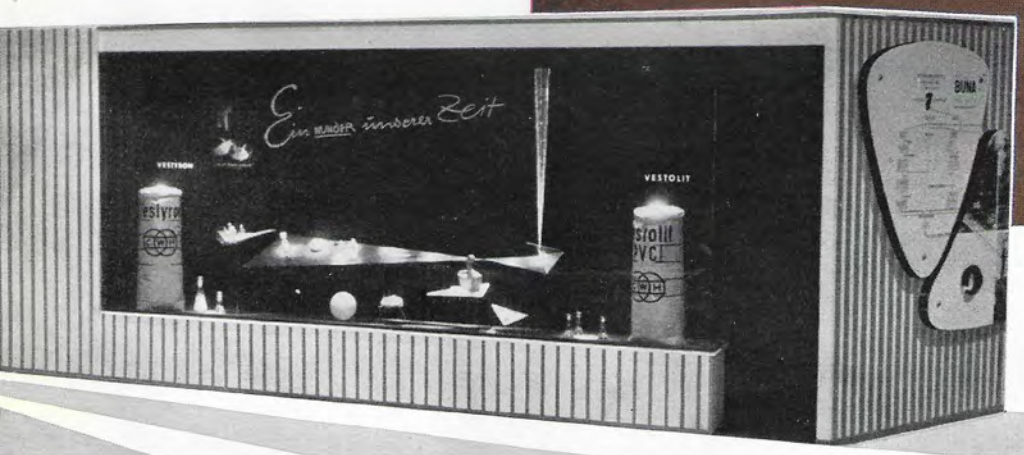
KUNSTSTOFFMESSE 1952

EIN BILDBERICHT

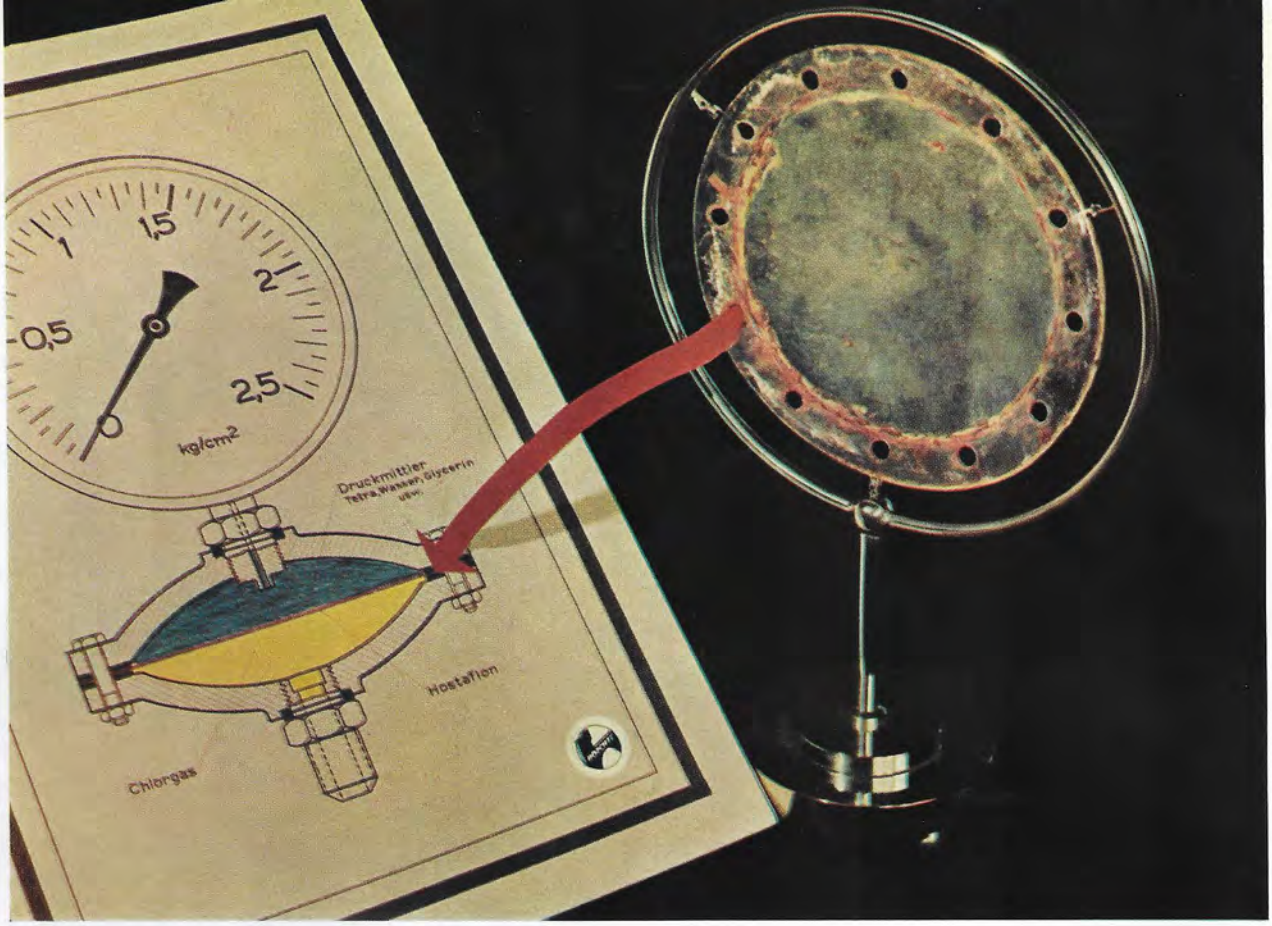


Die BASF ist ein Werk der Großchemie und einer der bedeutendsten Kunststoff-Erzeuger. Dies zum Ausdruck zu bringen, war die architektonische Aufgabe, deren Lösung beweist, daß man chemische Rohstoffe künstlerisch vollendet ausstellen und einer solchen Schau fast bühnenmäßige Wirkungen abgewinnen kann.

Viel Interesse fand auch die praktisch vorgeführte Herstellung von Kleinteilen aus „Styropor", einem Schaumpolystyrol mit mikroporöser Struktur. Aus diesem Material war auch das große Firmenzeichen über dem Stand gefertigt; der Lichtraster aus glasklarem Polystyrol bestand aus rund 240000 Einzelzellen und wog 20 Zentner.

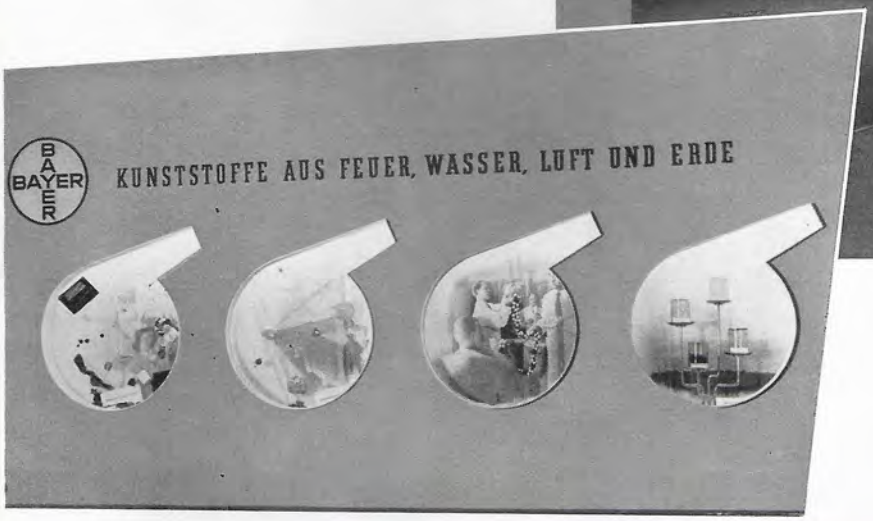


Die Chemischen Werke Hüls, einer der größten Erzeuger von thermoplastischen Kunststoff-Rohstoffen in Europa, zeigten Vestolit (PVC), Vestyron (Polystyrol), verschiedene Kunststoffhilfsprodukte und Weichmacher sowie Buna. Hauptanziehungspunkte: Die nebenstehende Punktlichtvitrine, die Vestyron-Leuchtmosaiken und »Wandernde Bilder«, die unter dem Titel »Kunststoffe im Examen« (siehe auch Seite 921) einen Einblick in die Arbeit der Prüfstelle des Werkes gaben.



Auf dem Stand der Farbwerke Hoechst wurden Anwendungsbeispiele der hergestellten Kunststoffe gezeigt. Bemerkenswert war u. a. die abgebildete Hostaflon-Membrane. Es handelt sich um eine Membrane, die ein Jahr lang feuchtem Chlor mit Spuren von Schwefelsäure bei Raumtemperatur ausgesetzt war.

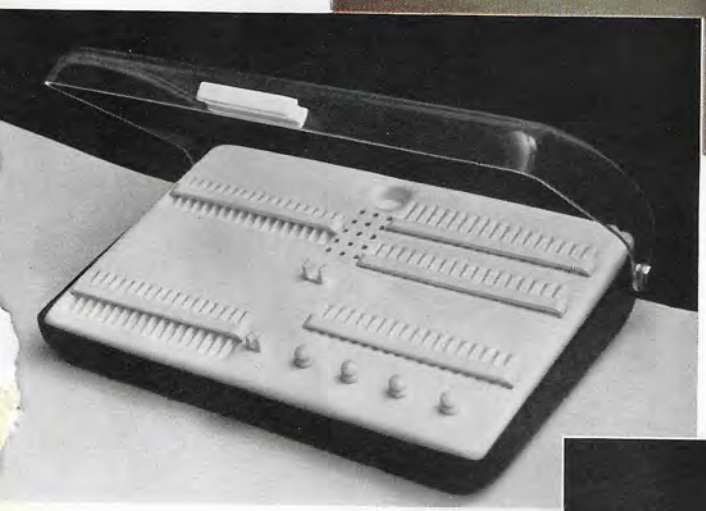
Die Farbenfabriken Bayer brachten in einem architektonisch bemerkenswerten Stand für den Fachmann eine Fülle wertvoller Anregungen. Das Schwergewicht lag bei den neuen Kunststoff - Rohstoffen wie Desmodur/Desmophen für die Herstellung von Moltopren-Schaumstoff und Vulkollan, dem kautschukelastischen Kunststoff.
Neben einer attraktiven Perlon-Werbung fanden die neuen Produkte aus der Siliciumchemie viel Beachtung. Eine Schau in vier Retorten gab unter dem Titel „Kunststoffe aus Feuer, Wasser, Luft und Erde" einen Überblick über den Werdegang der Kunststoffe von den Elementen bis zum Fertigerzeugnis.

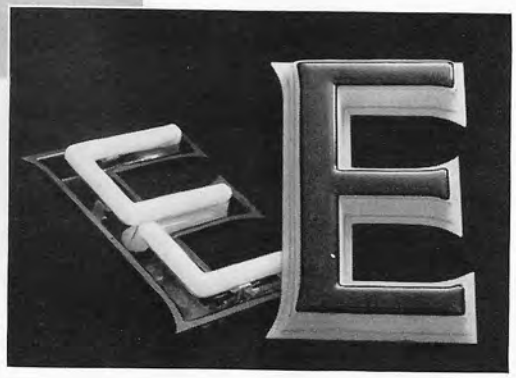


Mit einer reichen Auswahl von Anwendungsmustern der Folien-, Kunstleder- und Kabelherstellung zeigte die DEHYDAG Deutsche Hydrierwerke AG., Düsseldorf, ihre Edenol-Weichmacher für PVC und Nitrocellulose.

Bundespräsident Prof. Heuß und andere prominente Besucher auf dem Rundgang durch die Kunststoffmesse.

Plexiglas





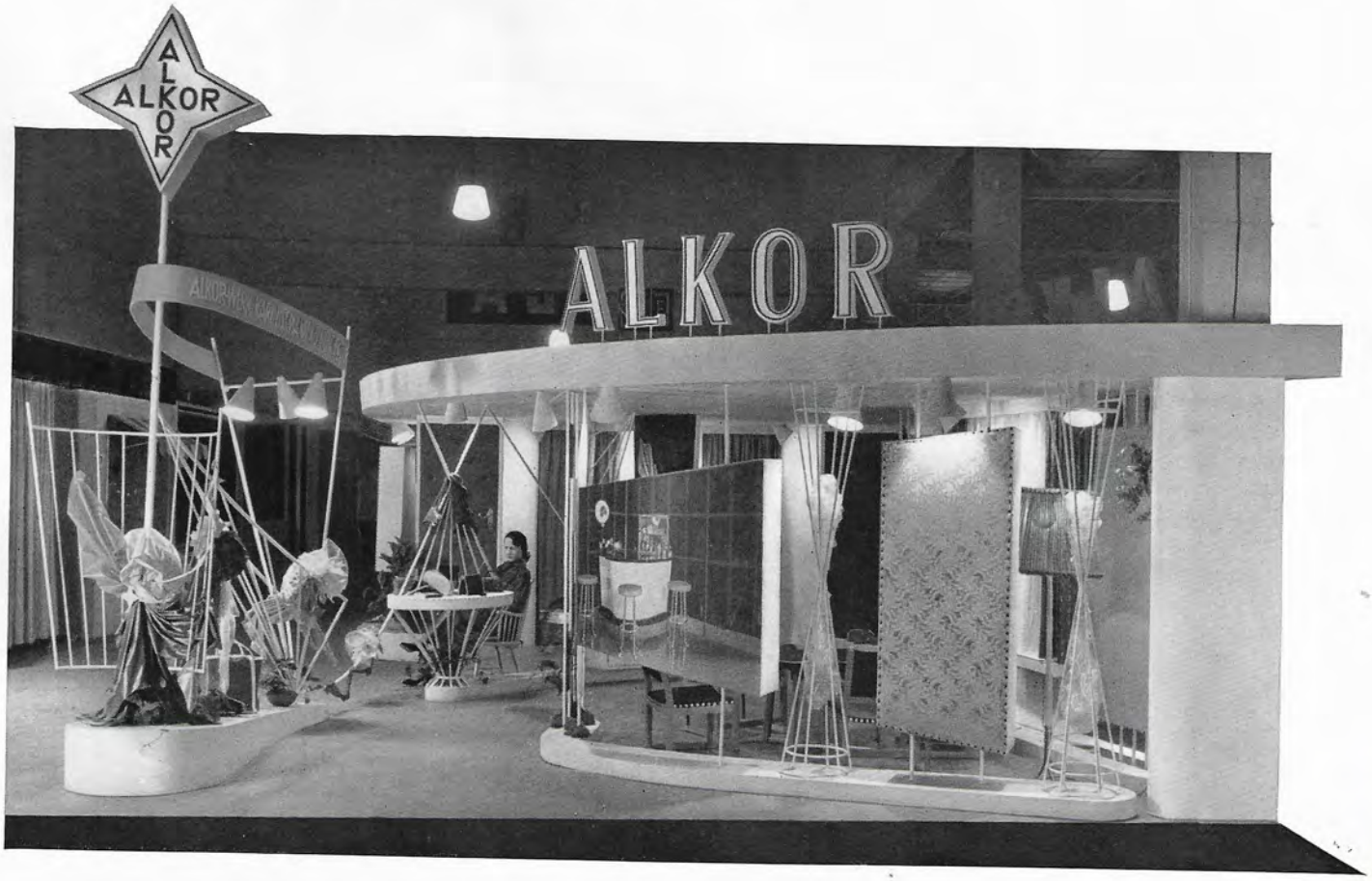
Die Verwendungsmöglichkeiten von Plexiglas als Bauelement und für Beleuchtungszwecke zeigte die Röhm & Haas GmbH., Darmstadt. Daneben die übrigen Verwendungen von Plexiglas und Plexigum. Hauptanziehungspunkt des Standes für „Familie Jedermann" war der „gläserne Mensch".

Die Dynamit AG. zeigte ihr umfangreiches Ausstellungsgut auf einem weiträumig gestalteten Ausstellungsstand. Über dem Stand war eine freihängende Decke aus gespannten Kunststoff-Folien angebracht.

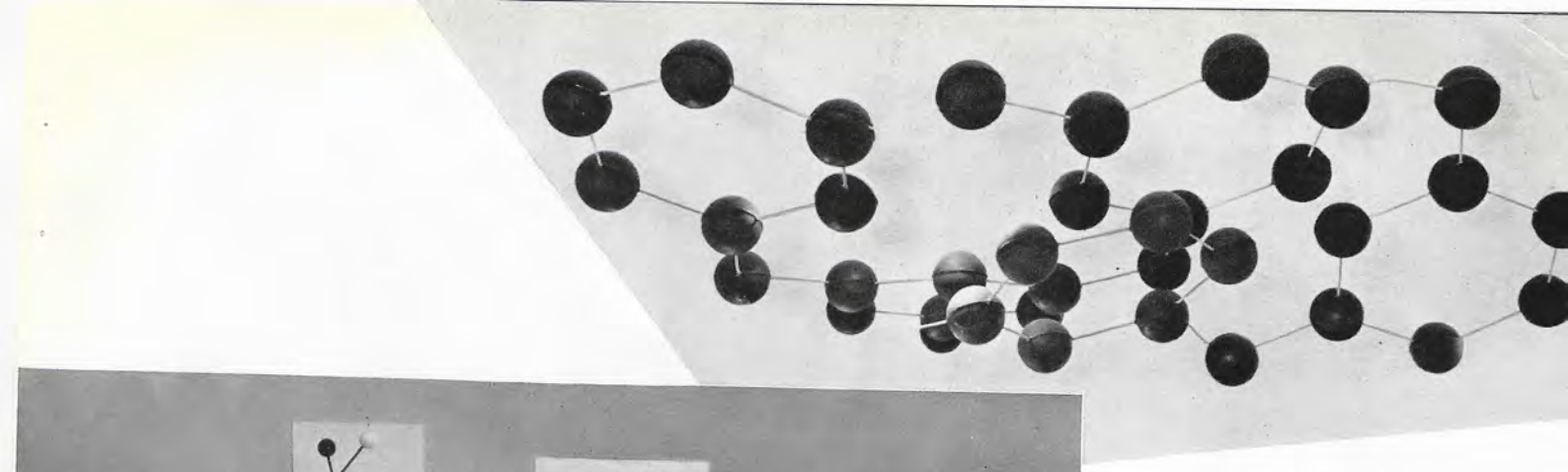
Auffallend in der architektonischen Gestaltung war der Stand der Dekos Vertriebsgesellschaft dekorativer Schichtstoffe m. b. H., Wahn/Rhld. Der Schichtstoff „Formica" und seine Eigenschaften und verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten wurden dargestellt.

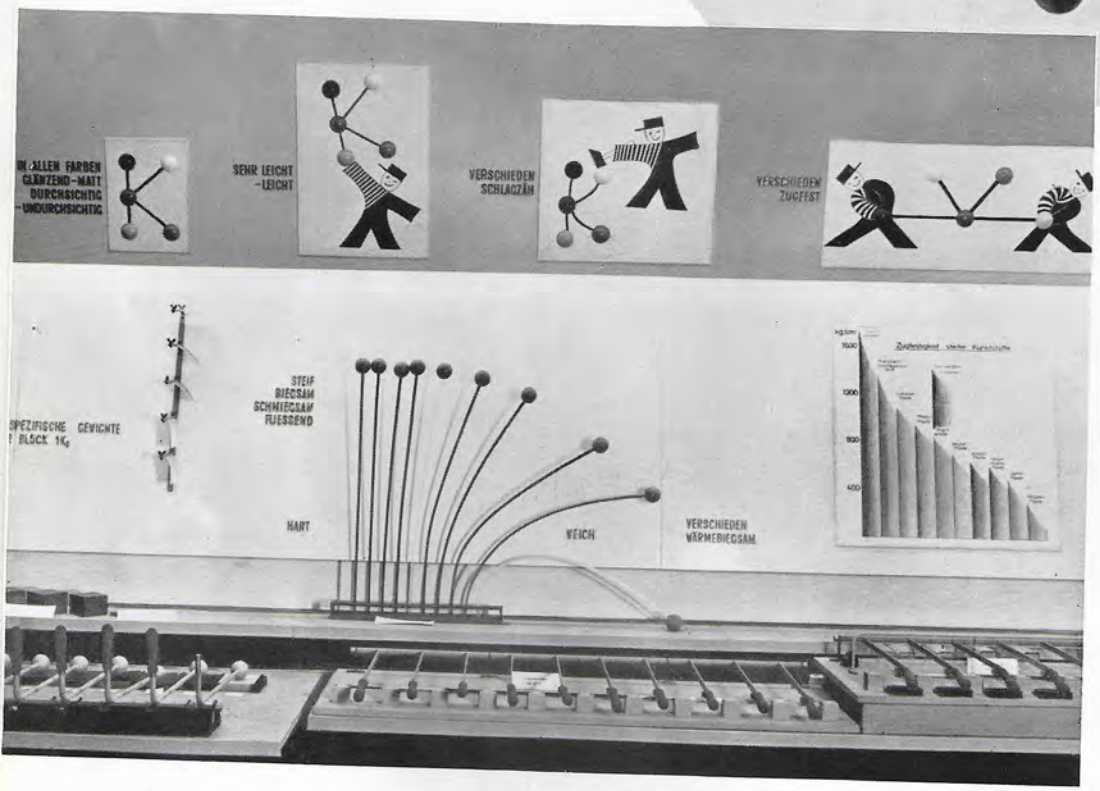
In einem modern gestalteten Pavillon zeigten die Chemischen Werke Albert, Wiesbaden-Biebrich, neue Entwicklungen neben altbewährten Spezialitäten.

Alkor-Folien für alle Verwendungszwecke zeigte die Firma Alkor-Werke Karl Lissmann KG., München.



elrschau





Die Lehrschau war der Hauptanziehungspunkt der Kunststoffmesse. Im ersten Teil dieser Schau wurden an vollständig eingerichteten Räumen, in Vitrinen und anderen Darstellungen die zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten der Kunststoffe gezeigt (linke Seite). Der zweite Teil gab einen Überblick über Aufbau, Eigenschaften, Prüfung und Verarbeitung der Kunststoffe (diese Seite). Die Gesamtleitung der Lehrschau hatte Dr. Hj. Saechtling, die künstlerische Gestaltung erfolgte durch den Frankfurter Architekten Volhard.

Vollständige Schuhe aus Kunststoffen und einen Kunstharz-Fußbodenbelag mit Korkbasis zeigte die Karl Freudenberg K.-G., Weinheim - Bergstraße.

Ein bedeutender Lieferant von Rohstoffen für die Herstellung von Kunststoffen ist die Süddeutsche Kalkstickstoffwerke A.G., Trostberg / Oberbayern.

Die Internationale Galalithgesellschaft Aktiengesellschaft, Hamburg-Harburg, stellte der breiten Öffentlichkeit u. a. ihren neuen Kunststoff „Harlon" vor.

Die H. Rëmmler GmbH., Groß-Umstadt, gab einen Überblick über die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten und Montagearten ihrer Resopal-Platten. Oben: Eine im Freigelände aufgestellte Resopal - Wand. Unten: Blick in den Stand der Firma. Künstlerisch bemalte Resopal-Platten und eine moderne, geschmackvolle Gestaltung machten ihn zu einem sehr stark besuchten Anziehungspunkt.

Dr. Kurt Herberts & Co. gaben in einem in Form und Farbgebung besonders ansprechend gestalteten Stand ausgezeichnete Darstellungen von den vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten neuartiger Kunststoffe und Kunstharze auf dem Lackgebiet. So besonders von Lacken und Anstrichmitteln aus Styrol-Copolymerisaten, deren Rohstoffgrundlage im eigenen Betrieb erzeugt wird. Daneben neue Weichmacher aus eigener Phthalsäureerzeugung sowie moderne Industrie- und Flockage-Kleber aus Kunststoffen.

J. H. Benecke, Hannoversche Wachstuch- und Kunstlederwerke KG., Hannover-Vinnhorst, demonstrierte auf ihrem Stand und in den Besprechungskabinen die Anwendungsmöglichkeiten und Wirkungen von Acella.

Aus der vielseitigen Kunststoffproduktion der Dr. Alexander Wacker, Ges. für elektrochemische Industrie mbH., München, fanden die Silicone das besondere Interesse der Besucher.

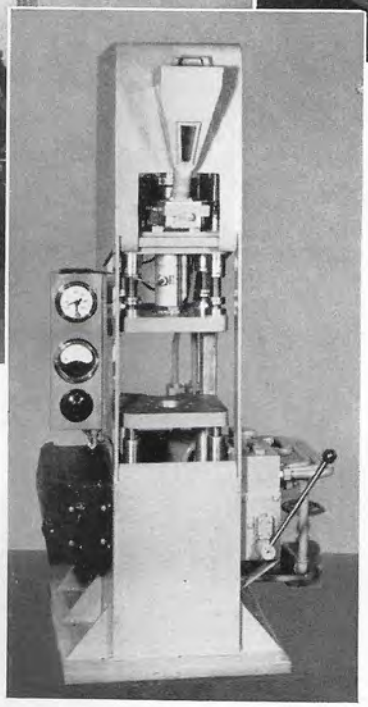
Die Kalle & Co. AG., Wiesbaden-Biebrich, löste das Problem der lebendigen Ausstellung von Verpackungsmitteln wirkungsvoll durch ein sehr farbenfreudig gestaltetes Karussell.

Beim Südwestdeutschen Kunstharzwerk Dr. Elbel GmbH., Frankfurt am Main, wurde eine neue Preßmasse besonders beachtet. Sie macht ein Nachpolieren nach dem Preßvorgang überflüssig.

Kunststoffprodukte der Anorgana, Gendorf, und daraus hergestellte Gebrauchs- und technische Artikel gaben dem eindrucksvollen Stand des bekannten bayerischen Werkes das Gepräge.

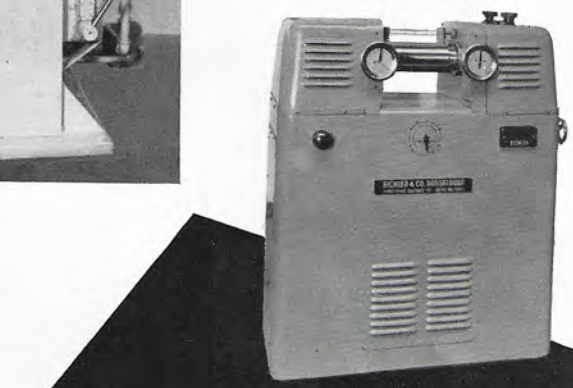
Hochvakuumanlagen der Firma Heraeus G.m.b.H., Hanau, für das Aufdampfen von Metallen auf Kunststoffe.

Stand der Draiswerke G. m. b. H., Mannheim-Waldhof. Links eine neuartige Konstruktion einer doppelschaufligen Mischmaschine.

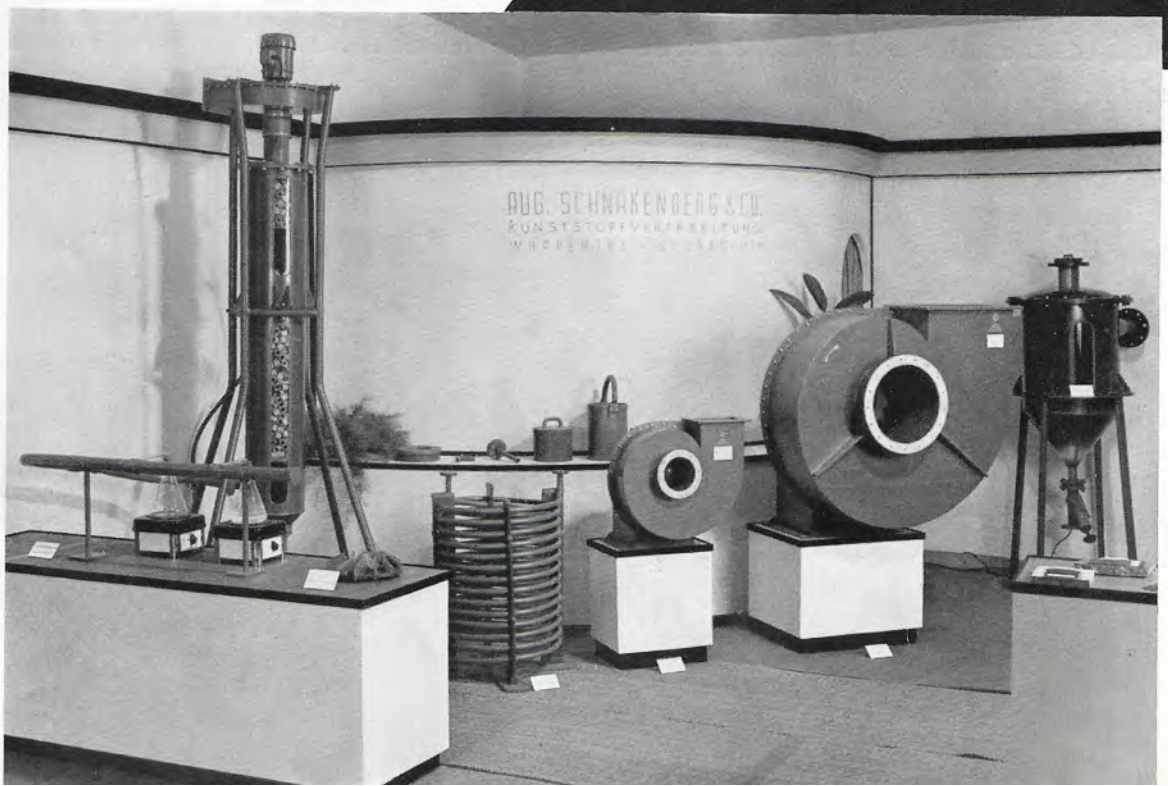


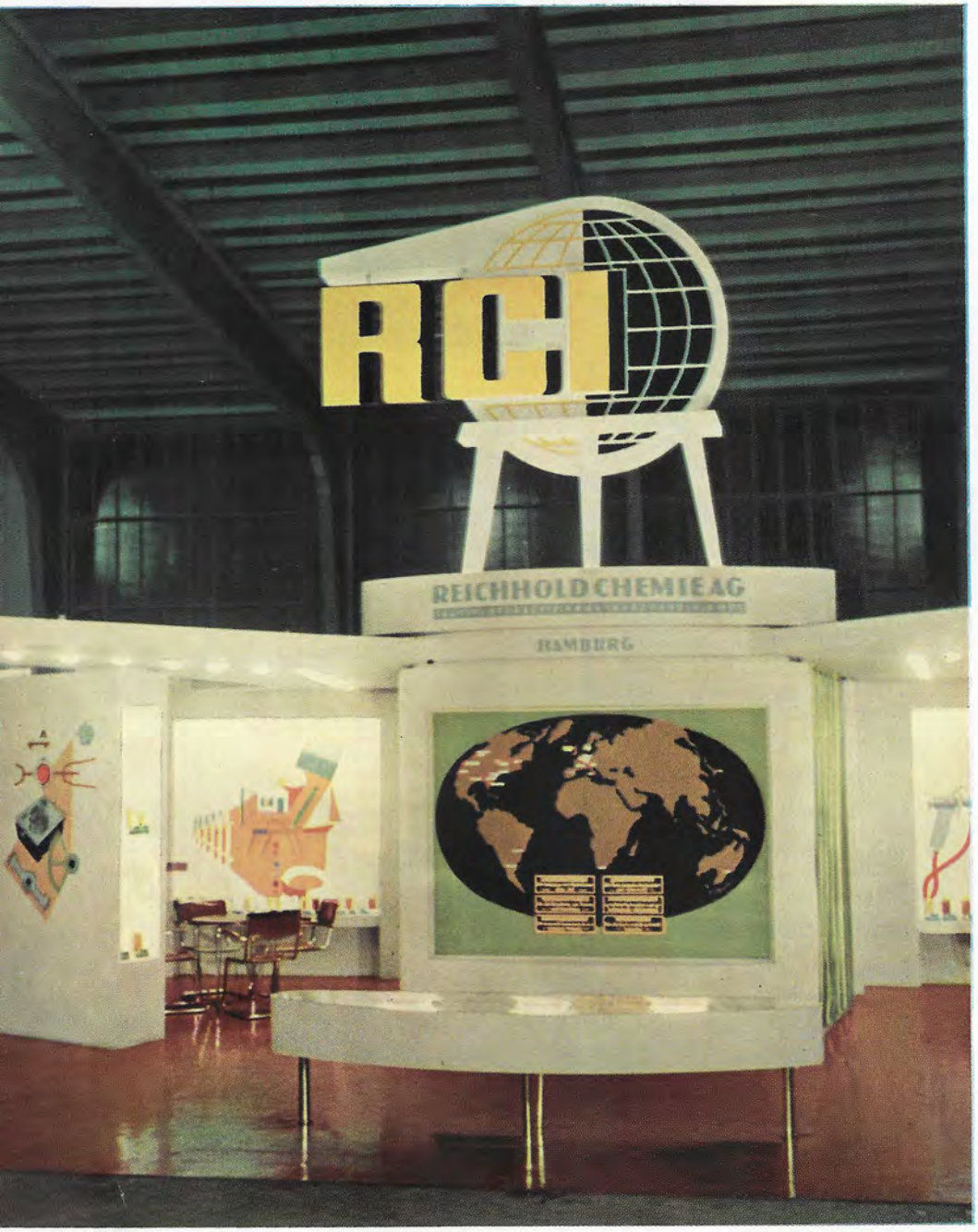
Eine vertikale Spritzgußmaschine der Maschinenfabrik Flesch, Lüdenscheid.

Ein Laboratoriums-Mischwalzwerk neuester Konstruktion der Firma Eichler & Co. G. m. b. H., Düsseldorf.



Aug. Schnakenberg & Co., Wuppertal-Oberbarmen, trat erstmals als Hersteller chemischer Apparate aus thermoplastischen Kunststoffen an die breitere Öffentlichkeit.





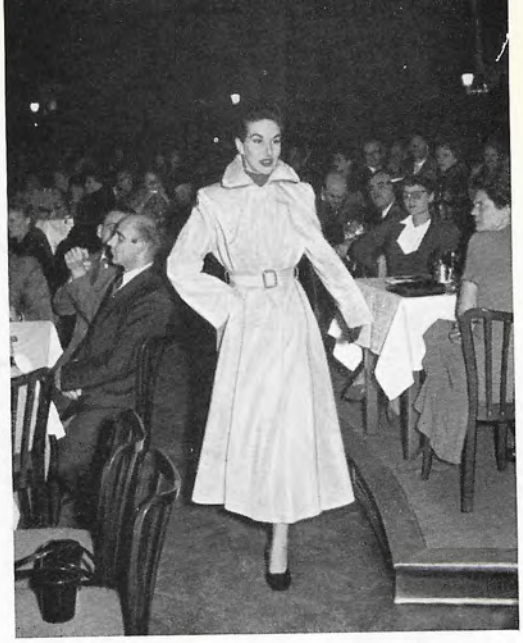
Die Reichhold Chemie AG., Hamburg, warb für ihre Lackkunstharze und die übrigen von ihr hergestellten bzw. in Kürze erhältlichen Kunstharze für andere Verwendungsgebiete.

Der normale Besucherstrom an einem Wochentage.

Teilansicht des Standes der Ferrozell Gesellschaft Sachs & Co., Augsburg, die ihr umfangreiches Produktionsprogramm in Hartpapier, Hartgewebe, Zahnrädern, Lagerbuchsen, Lagerschalen, Laufrädern u. a. zeigte.

Rechts: Säureturm aus einer Naphthalin-Formaldehyd-harz-Preßmasse mit Graphitzusatz, angefertigt von der Firma Möller'sche Werke GmbH., Brackwede.

Unten: Färbekufe, vollständig aus Kunststoffen hergestellt. Sie ist gegen alle vorkommenden chemischen Angriffe bei Kochtemperatur beständig. Hersteller: Gewerkschaft Keramchemie, Siershahn/Westerwald.



Im Rahmen der Kunststoffmesse veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Kunststoffindustrie eine Modenschau. Neben Mänteln, Taschen und Zubehör aus Folien und Kunststoffen wurden erstmals Modelle aus Perlon gezeigt. Die Schönheit und Eleganz der Kunststoffe und vollsynthetischen Fasern in der Mode rundeten das Bild der universellen Verwendungsmöglichkeiten ab.

Die Farbaufnahmen stammen von den folgenden Fotografen:

Günter Fischer, Hannover (10)

Hermann Harz, Frankf./M.-Höchst (1)

C. A. Stachelscheid, Düsseldorf (1)

C. Leiterholdt, Düsseldorf (1)